

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neueingerichtetes beständiges Sachsen-Weimar-Eisenach- und Jenaisches Gesang-Buch

Weber, Johann Georg

Eisenach, 1744

VD18 13158279

a) Von seiner Menschwerdung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205629

brennt für Gnad und Liebe,
mich jammert dein von Her-
zen sehr, und kan nicht sehen,
daß das Heer der Höllen dich
betrübe.

4. Ich kan und mag nicht,
wie du wohl verdienet, dich
verderben, ich bin und bleib
Erbarmens voll, und halte
nichts vom Sterben: denn
ich bin Gott, der treue Gott,
mit nichten einer aus der
Rott der bösen Adams-Kin-
der, die ohne Treu und Glau-
ben seynd, und werden ihren
Feinden feind, und täglich
größre Sünder.

5. So bin ich nicht, das
gläube mir, und nimms recht
zu Gemütze, ich bin der Heilige

unter dir, der ich aus lauter
Güte für meine Feinde in den
Tod, und in des bitteren Creuz-
ses Noth, mich, als ein Lamm,
will geben: Ich, ich will tra-
gen deine Last, die du dir
Mensch, gehäuffet hast, auf
daß du mögest leben.

6. O heilger Herr, o ewiges
Heyl, Versöhnung meiner
Sünden, ach, heilige mich, und
laß mich Theil, in, bey und an
dir sünden, erwecke mich zu
wahrer Treu, und gib, daß ich
dein edle Treu in festem Glau-
ben fasse, auch tödte mich
durch deinen Tod, damit ich
allen Sünden-Noth hinfort
von Herzen hasse.

Paul Gerhard.

II. Von der Erlösung Jesu Christi.

a) Von seiner Menschwer-
dung.

In bekantter Melodie.

53. Nun komm, der Hen-
den Heyland, der
Jungfrauen Kind erkandt,
deß sich wunder alle Welt,
Gott solch Gebuhrt ihm be-
stellt.

2. Nicht von Manns Blut
noch vom Fleisch, allein von
dem heiligen Geist, ist Gottes
Wort worden ein Mensch,
und blüht ein Frucht Weibes
Fleisch.

3. Der Jungfrau Leib
schwanger ward, doch blieb

Keuschheit rein bewahrt,
leucht herfür manch Tugend
schon, Gott da war in seinem
Thron.

4. Er gieng aus der Kam-
mer sein, dem Königlichen
Saal so rein, Gott von Art
und Mensch ein Held, sein'n
Weg Er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Va-
ter her, und kehrt wieder zum
Vater, fuhr hinunter zu der
Höll, und wieder zu Gottes
Stuhl.

6. Der du bist dem Vater
gleich, fuhr hinaus den Sieg
im Fleisch, daß dein ewig Gotz



tes Gewalt in uns das frant
Fleisch enthalt.

7. Dein Krippe glänzt hell
und klar, die Nacht giebt ein
neu Licht dar, Dunctel muß
nicht komen drein, der Glaub
bleib immer im Schein.

8. Lob sey Gott dem Vater
thron, lob sey Gott, seinem ein-
gen Sohn, lob sey Gott dem
heiligen Geist, immer und in
Ewigkeit. D. Mart. Luther.

Mel. Ach Herr mich armen.

54. Wie soll ich dich em-
pfangen, und wie
begegn ich dir? O aller Welt
Verlangen, o meiner Seelen
Zier; o Jesu, Jesu, setze mir
selbst die Fackel bey, damit
was dich ergöze, mir kund
und wissend sey.

2. Dein Zion streut die Pal-
men, und grüne Zweige hin,
und ich will dir in Psalmen,
ermuntern meinen Sinn,
mein Herze soll dir grünen,
in stetem lob und Preis, und
deinem Nahmen dienen, so
gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen,
zu meinem Trost und Freud,
als Leib und Seele sassen in
ihrem größten leid? Als mir
das Reich genommen, da
Fried und Freude lacht, da
bist du, mein Heyl kommen,
und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Ban-
den, du kommst und machst

mich loß, ich stund in Spott
und Schanden, du kommst
und machst mich groß, du
hebst mich hoch zu Ehren, und
schenckst mir grosses Gut,
das sich nicht läßt verzeh-
ren, wie irdisch Reichthum
thut.

5. Nichts, nichts hat dich ge-
trieben zu mir vom Himmels-
Zelt, als das geliebte Lieben,
damit du alle Welt in ihren
tausend Plagen und grossen
Jammerlast, die kein Mund
kan aussagen, so fest umfan-
gen hast.

6. Das schreib dir in dein
Herze, du hochbetrübtet Heer,
bey denen Gram und Schmer-
ze sich häufft je mehr und
mehr. Seyd unverzagt, ihr
habet die Hülffe vor der Thür,
der eure Herzen labet und trö-
stet, steht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht be-
mühen noch sorgen Tag und
Nacht, wie ihr ihn wollet zie-
hen mit eures Armes Macht.
Er kommt, Er kommt mit
Willen, ist voller Lieb und Lust,
all Angst und Noth zu stillen,
die ihm an euch bewust.

8. Auch dürfft ihr nicht er-
schrecken für eurer Sünden
Schuld: Nein, Jesus will
sie decken mit seiner Lieb und
Huld. Er kommt, Er kommt
den Sündern zu Trost und
wahrem Heyl, schafft, daß bey
Gott

Gott
Erb

9.

Sch

Züch

stren

Er t

nig

auf

Wit

10

Ger

ihn

süß

und

kom

uns

Lich

Freu

Mel

55

nig

und

Wu

gehr

Dim

gen.

2.

ken,

weg

ken,

Sch

hoch

wir

Nac

3.

te, i

send

Gottes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Zuck? Der Herr wird sie zerstreuen, in einem Augenblick. Er kömmt, Er kömmt, ein König, dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seynd.

10. Er kömmt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der ihn flucht: Mit Gnad und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hohl uns allzumahl, zum ewgen Licht und Wonne, in deinen Freuden-Saal. P. Gerhard. Mel. Nan sauchzet all ihr zc.

55. Auf, auf, ihr Reichs-Genossen, eu'r König kömmt heran, empfahet unverdrossen den grossen Wunder-Mann, ihr Christen, geht herfür, laßt uns für allen Dingen, ihm Hosianna singen, mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübten Herzen, der König ist gar nah, hinweg all Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da. Seht, wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauff und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagte, der König ist nicht fern, seyd frölich, ihr Verzagte,

dort kömmt der Morgenstern. Der Herr will in der Noth, mit reichem Trost euch speisen, Er will euch Hülff erweisen, ja dämpffen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder, der König mercket drauf, wann ihr, verlohrene Kinder, im vollen Laster-Lauf, auf Arges seyd bedacht, und thut es ohne Sorgen, gar nichts ist ihm verborgen, Er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Untertanen, der König ist gerecht: Laßt uns den Weg ihm bahnen, und machen alles schlecht. Fürwahr, Er meynt es gut: Drum lasset uns die Plagen, welch Er uns schickt, ertragen, mit unerschrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen, uns alles rauben hin, Gedult! weil ihm zusammen gehört doch der Gewinn. Wann gleich ein früher Tod die Lieben uns genommen, wohlan, so sind sie kommen, ins Leben, aus der Noth.

7. Frisch auf, in Gott, ihr Armen! der König sorgt für euch, Er will durch sein Erbarmen, euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren, was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel

viel Kreuz; läßt Er doch nicht die, welche auf ihn stets hoffen mit rechter Zuversicht: Von Gott kommt alles her, der läßt auch im Sterben, die Seinen nicht verderben; ihm ist ja nichts zu schwer.

9. Frisch auf, ihr Hochbetrübt, der König kommt mit Macht: an uns, sein Hertzgeliebte, hat Er schon längst gedacht: Nun wird kein Angst noch Pein, noch Zorn hinfort uns schaden, dieweil uns Gott aus Gnaden, läßt seine Kinder seyn.

10. So laufft mit schnellen Schritten, den König zu beschn: dieweil Er kommt geritten, starck, herrlich, sanfft und schön. Nun tretet all heran, den HErrn zu begrüßen, der alles Kreuz verfühnen, und uns erlösen kan.

11. Der König will bedenzen, die, welche Er herzlich liebt, mit köstlichen Geschenken, als der sich selbst uns giebt, durch seine Gnad und Wort. Ja, König, hoch erhaben, wir alle wollen loben, dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du giebst uns reichlich, wirst doch selbst arm und schwach: Du liebest unvergleichlich, du jagst den Sündern nach, drum wollen wir allein, die Stimmen hoch erschwingen, dir Hosanna

singen, und ewig danckbar seyn.

Joh. Rist.

Mel. Nun dancket alle Gert.

56. Ich dancke dir, mein Gott! daß du ein Mensch geboren, mein König! daß ich nicht soll ewig seyn verlohren: weil du selbst kommst zu mir, so freu ich billich mich: weil du selbst, durch dein Wort, sprichst: Zion, freue dich.

2. Ich dancke dir, daß du mein Helfer! mir erworben Heyl und Gerechtigkeit, da ich war ganz verdorben: Dein Einzug ist mein Ehr, dein Armuth macht mich reich; drum singt dein Volck, o HErr, dir lob und Danck zugleich.

3. Bleib ja bey mir, mein Gott! laß mich dein Wort regieren, so wird kein Irweg mich betrüben noch verführen: Komm zu mir durch dein Wort, komm in der letzten Noth, bring mich zur Friedens-Stadt, ins Leben durch den Tod.

4. Komm mir zu Trost und Freud, wenn diese Welt vergehet, wenn weder Ehr noch Macht, noch Geld und Guth bestehet, und führ mich in dein Reich nach dieser kurzen Zeit, daß ich, mein König, dich lob dort in Ewigkeit.

D. Joh. Olearius.

In bekanner Melodie.

57. **H**err Christ, der ein-
ge Gottes Sohn,
Vaters in Ewigkeit, aus sei-
nem Herzn entsprossen, gleich
wie geschrieben steht: Er ist
der Morgen-Sterne, sein'n
Glanz streckt Er so ferne, für
andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch ge-
bohren, im letzten Theil der
Zeit, der Mutter unverlohren
ihr Jungfräulich Keuschheit,
den Tod für uns zerbrochen,
den Himmel aufgeschlossen,
das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe
und Erkänntiß nehmen zu,
daß wir im Glauben bleiben,
und dienen im Geist so, daß
wir hie mögen schmecken, dein
Süßigkeit im Herzen, und
dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpffer aller Din-
ge, du väterliche Krafft, re-
gierst von End zu Ende, kräft-
tig aus eigener Macht, das
Herz uns zu dir wende, und
kehr ab unsre Sinne, daß sie
nicht irren von dir.

5. Erhödt uns durch dein
Güte, erweck uns durch dein
Gnad: Den alten Menschen
kräncke, daß der neu leben
mag, wohl hie auf dieser Er-
den den Sinn und all Be-
gehren, und G dancken habn
zu dir.

Elisab. Creutzigerin.

Nach bekanner Melodie.

58. **G**ottes Sohn ist
kommen, uns als
len zu frommen, hier auf dies-
ser Erden, in armen Gebers-
den, daß Er uns von Sünde
freye und entbinde.

2. Er kömmt auch noch heute,
und lehret die Leute, wie sie sich
von Sünden zur Buß sollen
finden, von Irthum und Thors-
heit treten zu der Wahrheit.

3. Die sich sein nicht schäm-
en, und sein'n Dienst an-
nehmen, durch den rechten
Glauben, mit ganzem Ver-
trauen, denen wird Er eben
ihre Sünd vergeben.

4. Den Er thut ihn'n schen-
cken in den Sacramenten, sich
selber zur Speise, sein Lieb zu
beweisen, daß sie sein genieß-
en, in ihrem Gewissen.

5. Die also bekleiben, und
beständig bleiben, dem H Er-
ren in allen trachten zu gefal-
len, die werden mit Freuden
auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende,
kömmt ihr letztes Ende, da
wird Er vom Bösen ihre Seel
erlösen, und sie mit sich füh-
ren, zu der Engel Chören.

7. Von dannen Er kommen,
wie denn wird vernommen,
wenn die Todten werden er-
stehn von der Erden, und zu
seinen Füßen sich darstellten
müssen.

D 4

8. Da

8. Da wird Er sie scheiden, die Frommen zur Freuden, die Bösen zur Höllen, in peinliche Stellen, da sie ewig müssen ihr Untugend büßen.

9. Ey nun HErr Jesu, schicke unsre Herzen zu, daß wir alle Stunden, recht gläubig erfunden, darinnen verscheiden, zur ewigen Freuden.

Mich. Weifs.

Mel. Von Gott will ich nicht.

59. Nun jauchzet all ihr Frommen, in dieser Gnaden-Zeit, weil unser Hehl ist kommen, der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne stolzen Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gänzlich zu zerstören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kömmt zu uns geritten auf einem Eselen, und stellt sich in die Mitten, für uns zum Opfer ein, Er bringt kein zeitlich Guth, Er will allein erwerben, durch seinen Tod und Sterben, was ewig wahren thut.

3. Kein Scepter, keine Krone, sucht Er auf dieser Welt, im hohen Himmels-Throne ist ihm sein Reich bestellt, Er will hie seine Macht und Majestät verhüllen, bis Er des Vaters Willen gehorsamlich vollbracht.

4. Ihr Mächtigen auf Erden, nehmt diesen König an,

soll euch gerathen werden, so geht die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt, sonst wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hobeit trachtet, euch Gottes Straffe rührt.

5. Ihr Armen und Elenden, in dieser bösen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angst und Leid. Seyd dennoch wohlgemuth, laßt eure Lieder klingen, und thut dem König singen, der ist euer höchstes Guth.

6. Er wird nun bald erscheinen, in seiner Herrlichkeit, und euer Leid und Weinen verwandeln in Freud, Er ist, der helfen kan, halt eure Lampen fertig, und seyd stets sein gewärtig, Er ist schon auf der Bahn. Mich. Schirmer.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

60. Hosianna, Davids Sohne, der soll hochgelobet seyn, der uns HErrn Nahmen ein-kömmt von des Höchsten Throne. Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe.

2. Den die Alten mit Verlangen oft gewünschet und gerufft, seinen Eintritt stets gehofft, der läßt sich von uns empfangen. Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe.

3. Die geneigten Himmel thauen, und die Wolcken brechen

chen
ten
sche
ersch
in d

4.
huld
Pfi
nich
erdu
ersch
in d

5.
Her
Sar
keit
den
Wel
stam

6.
Ger
ligke
Klei
secht
schal
der

7.
konn
Not
Tod
nom
ersch
in de

8.
Arm
euch
Er r
Dur
gehe,

chen an, daß man den Gerechten kan nun in unserm Fleische schauen. Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe.

4. Kommt, dem Könige zu hulden, treuer Unterthanen Pflicht, denn ihr sollet ferner nicht fremde Dienstbarkeit erdulden. Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe.

5. Kommet her, ihr blöden Herzen, seht des HErrn Sanftmuth an, seine Gütigkeit die kan heilen allen Sünden-Schmerzen. Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe.

6. Seht, ihr Sünder, den Gerechten, der euch seine Heiligkeit anlegt als ein Ehrenkleid, und will eure Sack verzechten. Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe.

7. Seht den Helfer willig kommen, euch zu rathen in der Noth, in dem Leben, in dem Tod, als den Er auf sich genommen. Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe.

8. Seht, ihr Arme, seht den Armen, der von seiner Armuth euch hier u. ewig machet reich: Er will euer sich erbarmen. Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe.

9. Nehmt der Frommen ihr Verlangen, nehmt den edlen Regen an, macht dem König Ort und Bahn, den Gerechten zu empfangen. Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe.

10. Laßt die Sanftmuth euch ergößen, jauchzet eurem Helfer zu, laßt sein reiches Armuth nu eure Dürfftigkeit ersetzen. Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe.

11. HErr, o HErr! laß wohl gelingen, diesen Tag hast du gemacht, dieser Tag hat Freud gebracht; drum wir alle billig singen: Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe.

12. Hosianna, Davids Sohne, der soll hochgelobet seyn, der ins HErrn Nahmen ein: kommet von des Höchsten Throne. Durch die Welt erschall und gehe, Hosianna in der Höhe. C. K.

In eigener Melodie.

61. Das ist ein theures Wort, daß Jesus Christus kommen: Daß Er sich auf der Welt in unserm Fleische eingestellt, und unser Elend angenommen. Bewußlich, wer es recht bedenckt, muß Gott dafür Dank-Opfer bringen, und seine Liebes-Treu besingen, die Er der Welt

in seinem Sohne schenkt.
Das ist ein theures Wort.

2. Das ist ein theures Wort, die Blöden aufzurichten. Denn Jesus unser Heyl, der armen Sünder Trost und Theil, kan Sünde, Tod und Höll zernichten. Wer an ihn gläubet, ist gerecht, und soll von seinen Gnaden Gaben, Licht, Leben und Erlösung haben. Er ist der Bürg, Er, der gerechte Knecht. Das ist ein theures Wort.

3. Das ist ein theures Wort, daß Er nicht für die Frommen, die von der Sünde rein und ohne Fleck und Makel seyn, wohl aber für die Sünder kommen. Die Sünder geht diß Trost-Wort an; doch, daß man sich in Sünden bußfertig zu ihm lasse finden: Er ist allein, der selig machen kan. Das ist ein theures Wort.

4. Das ist ein theures Wort, daß Er die Menschen locket und traget mit Gedult, beweist auch Freundlichkeit und Huld, damit sich ja kein Hertz verstocket. Wodurch Er eine Reizung giebt, von Herken sich zu ihm zu kehren, und Gott in Christo zu verehren, der uns so hoch und brüderlich geliebt. Das ist ein theures Wort.

5. Das ist ein theures Wort, daß Gott auf Glauben siehet,

den Er gewircket hat. Hier findet unser Thun nicht statt, ob man sich gleich mit Fleiß bemühet. Des Herrn Erbarmung ist der Grund, worauf ein gläubig Hertz vertrauet, und fest, ja unbeweglich bauet. Drum singet es mit froher Stim und Mund: Das ist ein theures Wort.

6. Das ist ein theures Wort, daß Jesus uns das Leben, nach Schmerzen, Angst und Noth, nach ausgestandnen Leibes-Tod, in Ewigkeit wieder geben. Wir sollen leiblich auferstehn, und ihn, der unsern Tod gerochen, und dessen Kerker durchgebrochen, in Herrlichkeit und vollem Lichte sehn. Das ist ein theures Wort.

7. Das ist ein theures Wort, das soll uns dazu leiten, daß wir an Jesum Christ, der uns zu gut gekommen ist, zu glauben, uns durch ihn bereiten. So wird uns weder Sünden-Gift noch einig Uebel können schaden, weil Jesus, als der Mensch in Gnaden, das Leben bringt, und ewig Frieden stift. Das ist ein theures Wort. Lud. A. Gotter.

Mel. Freu dich sehr, o meine. **62.** Warum wilt du draussen stehen, du Gesegneter des Herrn? laß dir, bey mir einzugehen, wohl

woh
du n
Hel
hilff
ken
mid

2.
Jan
Tag
farc
nen
schw
die
Gri
schla
Blu

3.
fels
abfa
liege
plag
ger i
triff
wiss
gena

4.
Lind
Mor
Kint
den
mich
Ang
Her
de di

5.
tig, n
loß r
flüch
was

wohlgefallen, du mein Stern,
du mein Jesu, meine Freud,
Helfer in der rechten Zeit,
hilff, o Heiland, meinem Her-
zen, von den Wunden, die
mich schmerzen.

2. Meine Wunden sind der
Jammer, welchen oftmals
Tag und Nacht des Gesezes
starker Hammer mir mit sei-
nen Schrecken macht. O der
schweren Donner-Stimm,
die nur Gottes Zorn und
Grimm, also tieff ins Herze
schläget, daß sich all mein
Blut beweget!

3. Darzu kömmt des Teu-
fels Lügen, der mir alle Gnad
absagt, als müßt ich nun ewig
liegen in der Hölle, die ihn
plagt: Ja, auch was noch är-
ger ist, so zumartert und zu-
trifft mich mein eigenes Ge-
wissen, mit vergiften Schlan-
gen-Bissen.

4. Will ich denn mein Elend
lindern, und erleichtern meine
Noth, bey der Welt und ihren
Kindern, fall ich vollends in
den Korb: Da ist Trost, der
mich betrübt, Freude, die mein
Unglück liebt, Helfer, die mir
Herzleid machen, gute Freun-
de die mein lachen.

5. In der Welt ist alles nich-
tig, nichts ist das nicht. Kraft-
loß wär, hab ich Hobeit, die ist
flüchtig, hab ich Reichthum,
was ist's mehr, als ein Stück-

lein armer Erd! Hab ich Lust,
was ist sie werth? Was ist,
das mich heut erfreuet, das
mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Trost und alle Freu-
de ruht in dir, Herr Jesu
Christ, dein Erfreuen ist die
Wende, da man sich recht frö-
lich ist. Leuchte mir, o Freu-
den-Licht, ehe mir mein Herze
bricht, laß mich, Herr, an dir
erquickten, Jesu, komm, laß
dich erblicken.

7. Freu dich, Herz, du bist er-
höret, heho zeucht Er bey dir
ein, sein Gang ist zu dir gekeh-
ret, heiß ihn nur willkommen
seyn, und bereite dich ihm zu,
gib dich ganz zu seiner Ruh,
öffne dein Gemüth und See-
le, klag ihm, was dich drück
und quäle.

8. Was du Böses hast be-
gangen, das ist alles abge-
schafft, Gottes Liebe nimmt
gefangen deiner Sünden
Macht und Krafft, Christi
Sieg behält das Feld, und
was Böses in der Welt sich
will wider dich erregen, wird
zu lauter Glück und Segen.

9. Alles dient zu deinen
Frommen, was dir böß und
schädlich scheint, weil dich
Christus angenommen, und
es treulich mit dir meynt:
Bleibst du deme wieder treu,
ist's gewiß und bleibt darben,
daß du mit den Engeln bro-
bet

ben ihn dort ewig werdest lo:
ben.

Paul Gerhard.

Mel. Jesu, der du meine Seel.

63. So ist denn der Tag
erschienen, so
kömmt denn das Jubel-Jahr,
das uns muß zur Freude die-
nen; das der frommen Alten
Schaar mit so sehnlichem
Verlangen hat im Geiste
schon begangen. Auf, auf,
unser Heyl ist da: Zion singt
Halleluja.

2. Nunmehr ist die Zeit er-
wacht, da sein Zion jubilirt,
und vor tausend Freuden la-
chet, weil sie den im Fleisch
verspührt, der ihr Bräutigam
und König, ob ihn wohl er-
kennen wenig. Auf, auf, un-
ser Heyl ist da: Zion singt
Halleluja.

3. Der zum Heyland war er-
koren, Israelis Zuversicht,
wie dem Abraham geschwo-
ren; aber auch der Heyden
Licht stehet nun in unsrer
Mitten, kömt gen Zion sanfft
geritten; Auf, auf, unser
Heyl ist da: Zion singt Hal-
leluja.

4. Er ist da, des Vaters Wil-
len zu erfüllen durch sein
Blut; Er ist da, den Zorn zu
stillen, und zu machen alles
gut! Er will gar durch Todes-
Ringen das Verlohrne wie-
der bringen; Auf, auf, unser
Heyl ist da: Zion singt Hallel.

5. Er will sich als einen
Bürgen, und am Creuze als
ein Fluch, für dich Sünder
lassen würgen, daß der liebli-
che Geruch seines Opfers dich
erquicket, und der Fluch dich
nicht mehr drücke; Auf, auf,
unser Heyl ist da: Zion singt
Halleluja.

6. Nunmehr muß der Schatz-
ten schieben bey dem Opfer und
Altar; und das Bilderwerck
abziehen; Jesus ist es ganz
und gar. Was soll uns die
Bundes-Lade? Hier ist Je-
sus voller Gnade; Auf, auf,
unser Heyl ist da: Zion singt
Halleluja.

7. Nun hat Moses ausregie-
ret, die Gefangenschaft hört
auf; Jesu Geist die Herr-
schaft führet, wer sich nur
verlässet drauf, kan durch die-
ses Goels Büßen Gottes
Freundschaft auch genießen;
Auf, auf, unser Heyl ist da:
Zion singt Halleluja.

8. Jener Vorhang ist ge-
trennet in das Heilige einzu-
gehn, wer im Glauben Je-
sum nennet, kan vor Gott ohn
Schrecken stehn; denn Er hat
mit seinem Kommen alles
Schrecken weggenommen.
Auf, auf, unser Heyl ist da:
Zion singt Halleluja.

9. Drum mein Zion! dich
deß freue, nimm ihn heut mit
Freuden an, und den König
bene

ben
ma
Se
gar
unse
Hal
m

64

Chr
kom
Kön
men

2. l

ein,

Esel

stann

GD

3.

bey u

ziehen

Zob.

Mac

4.

sem C

rühm

Himm

deiner

b)

Ma

65

Men

ner J

des f

Scha

2. l

Kind,

find,